Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 11 (1935-1936)

Heft: 3

Artikel: Die Wirkungen des Luftkrieges

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-704574

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

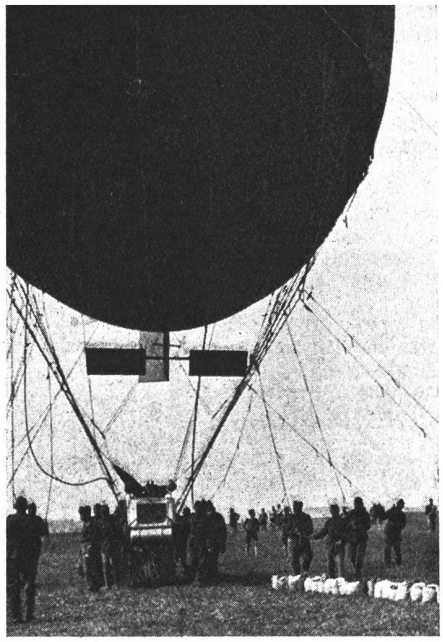
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



M 3 startet. Gleich wie ein Ballonkorb wird auch die Motorgondel mit starken Tauen am Ballon befestigt. Für das Manövrieren des Ballons am Boden ist der Gondeltrupp noch an der Motorgondel, während die Ballontrupps noch nach beiden Seiten hin die Halteseile des Ballons bedienen.

M 3 prend le départ. Tout comme une nacelle ordinaire, la nacelle à moteur est aussi fixée au ballon avec de fortes cordes. Pour la manœuvre du ballon à terre, l'équipe de la nacelle est encore à la nacelle à moteur, pendant que l'équipe du ballon tient encore les cordes servant à retenir le ballon.

Perfettamente come una navicella, la gondola-motore è fortemente fissata al pallone con solidi cavi. Per manovrare il pallone, a terra, la truppa addetta alla gondola rimane alla gondola-motore, mentre gli uomini destinati al pallone controllano le corde di arresto.
Phot. K. Egli, Zürich.

siert, auf 13 Motorlastwagen und 16 Anhängewagen wird das gesamte umfangreiche Material transportiert.

Der für die Füllung des Ballons nötige Wasserstoff wird entweder aus den mitgeführten Flaschenwagen entnommen, die das Gas in stark komprimierter Form enthalten, oder aber an Ort und Stelle in einem speziellen Gaserzeuger selbst hergestellt, je nach der Art der beiden Füllungsmethoden nimmt das Füllen eines Ballons eine halbe (Flaschenfüllung) bis mehrere Stunden in Anspruch. Hauptaufgabe der Ballonkompanien ist die Beobachtung der eigenen Artilleriewirkung, während die Erkundung der feindlichen Truppenbewegungen mehr und mehr in den Wirkungskreis der leicht beweglichen Fliegertruppen fällt.

Die Wirkungen des Luftkrieges

(Korr.) Die Gegner der Landesverteidigung orakeln gelegentlich von den katastrophalen Wirkungen des künftigen Luftkrieges und bekämpfen sogar unsere im Entstehen begriffene Lutschutzorganisation, weil nach ihrer Meinung gegen Fliegerangriffe überhaupt kein Schutz mehr möglich sei. Solchen Phantastereien tritt man wohl am besten mit Zahlen entgegen, wie sie der Weltkrieg ergeben hat.

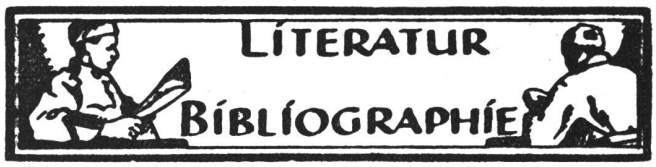
Schon während des Weltkrieges sind Fliegerangriffe gegen die Zivilbevölkerung erfolgt. In der Zeit vom April 1917 bis April 1918 haben z. B. 248 Flugzeuge allein die Stadt London bombardiert. Dabei wurden 412 Personen getötet und 1610 verletzt. In Paris haben 160 Flugzeuge und 3 Zeppeline 436 Menschen getötet. Auf deutsches Gebiet haben während des ganzen Krieges 675 Flugangriffe durch 4400 Flugzeuge mit 15,108 abgeworfenen Bomben stattgefunden. Das Resultat waren 106 Tote, 1843 Verwundete, 24 Millionen Rm. Sachschaden. Mit andern Worten, durch die rund 15,000 Bomben sind innerhalb mehrerer Jahre weniger Menschen ums Leben gebracht worden, als jährlich in Deutschland dem Automobil zum Opfer fallen.

Man wird einwenden, daß während des Weltkrieges nur Sprengbomben, nicht aber Brand- und Gasbomben abgeworfen worden seien. Das stimmt. Brand- und Gasbomben sind anderseits nur dort gefährlich, wo keine Luftschutzorganisation besteht. Wo hingegen die Feuerwehr des passiven Luftschutzes und der Gasschutz gut organisiert sind, verlieren Brand- und Gasbomben ihre furchtbare Wirkung. Es bleibt dann als gefährlichstes Angriffsmittel die Sprengbombe, deren Wirkung wir vorstehend an Hand von Zahlen andeuteten. Dabei soll zudem nicht übersehen werden, daß wir uns auch gegen Sprengbomben bis zu einm gewissen Grade schützen können, wenn wir die erforderlichen Bauten erstellen.

Die deutschen Angriffe auf London waren 1915 am erfolgreichsten. Nachher haben die Engländer passiven Luftschutz und aktive Fliegerabwehr organisiert. Als Resultat dieser Maßnahmen war eine ständige Abnahme der Wirkung deutscher Fliegerangriffe zu verzeichnen. Im April 1918 aber hat Deutschland die Bombenangriffe gegen London vollständig eingestellt, weil deren Wirkung im Vergleich zu den aufgewendeten Mitteln und dem Risiko für Maschinen und Piloten zu gering war. Dabei war damals die Fliegerabwehr noch auf primitivste Mittel angewiesen, während man heute über automatisch gesteuerte Batterien verfügt, mit welchen sich über 50 % Treffer erzielen lassen.

Die Lehre?

Ein gut organisierter und ausgebauter aktiver und passiver Luftschutz reduziert die Wirkung von Fliegerangriffen derart, daß sich Fliegerangriffe gegen luftgeschützte Orte überhaupt nicht mehr lohnen.



Gelände, Waffenwirkung und Waffeneinsatz (mit 28 Abbildungen), von *Major i. G. Daeniker.* (Huber & Cie., Frauenfeld 1935. Preis 80 Rappen.)

(A. O.) Diese Arbeit erschien zuerst in der « Schweiz. Monatsschrift für Offiziere aller Waffen ». Es ist sehr zu begrüßen, daß in so handlicher, straff zusammengefaßter Form die wich-

M 3 startet. Am Heck des Ballons wird die Kielflosse mittels Riemen befestigt, die ähnlich wie der Kiel eines Schiffes die Führung des Ballons, bzw. seine Haltung in der Luft ermöglicht.

M 3 prend le départ. A l'arrière du ballon est fixé, au moyen de courroies, le gouvernail qui, à l'instar de la quille d'un bateau, rend possible la direction, resp. le maintien dans l'air.

A poppa del pallone è assicurato a mezzo di cinghie « le flotteur » che permette la condotta e la stabilità del pallone, come il timone di una nave. Phot. K. Egli.